

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

53 (4.3.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78411](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78411)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlags- und Druckerei: K. A. G. Verlagsgesellschaft mbH, Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf: 2001 und 2002. — Vertriebsstellen: Hannover 109 42. — Kontonummer: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Emden, Kreispostamt Emden, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Spangenberg.

erschienen werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM, und 1,50 RM, außerhalb, in den Landgemeinden 1,80 RM und 1,60 RM. Belegpreis: 1,00 RM. Reichsmarkt einsekt. 2,2 RM. Verteilungsgebühr 10 Pf. Beleggebühr, Einzelpreis 2,00 RM. — Anzeigen im Anhang des Verlags der Reichspresse angeschlossen.

Folge 53

Dienstag, den 4. März

Jahrgang 1941

Erste PK.-Berichte vom Einmarsch in Bulgarien

Unsere Truppen herzlich begrüßt

Vorausabteilungen Sonntag nachmittag in Sofia / Mit erhobener Hand empfangen

Hendell wollte zum König

(Drahtbericht unseres Vertreters in Sofia)

Sofia, 4. März.

Kurz nach dem Bekanntwerden der Nachricht, daß deutsche Truppen auf bulgarischem Gebiet einzufallen würden, konnten die Bewohner der nördlichen Bezirke des Landes die erste Fühlung mit den Deutschen aufnehmen. Die Begrüßung, die den deutschen Soldaten in den Dörfern und Städten zuteil wurde, war von freundschaftlicher Herzlichkeit getragen. Überall wurden herzliche Handdrücke gewechselt.

Sonntag nachmittag marschieren in den Vorstädten Sofias einzelne kleine motorisierte Vorausabteilungen deutscher Verbände ein; sie wurden mit offenen Armen empfangen. An allen festlichen Plätzen wühlende Menschen mit erhobener Hand und hohen den Soldaten Willkommensgrüßen.

In politischen Kreisen Sofias verlautet, daß der englische Gesandte in Sofia, Hendell, nach der Mitteilung, daß Ministerpräsident Filoff im Parlament die Billigung der bulgarischen Regierung zum Einmarsch der deutschen Truppen bekanntgeben werde, sofort um eine Audienz beim bulgarischen König nachgesucht hat. Bis zur Stunde ist nicht bekannt, daß Hendell beim König erschienen ist. Er wird es wohl in nächster Zeit vorgezogen haben, den Schlußplan anlässlich der britischer Tätigkeit sofortig zu verlassen, nachdem in den Kreisen der Gesandtschaft die Koffer längst gepackt waren.

Sicherheitsposten an den Brücken

Sofia, 4. März.

Seit dem Morgen des Montag, eines bulgarischen Nationalfeiertages, hat sich die Besetzung an die „Germanen“, wie die deutschen Truppen heißen, gewöhnt. Kraftwagen werden freudig begrüßt, oft mit erhobener Hand. Deutsche Verkehrsposten auf den Straßen und Plätzen werden nicht nur bekannt, sondern auch gern unterzucht. An allen Brücken stehen Sicherheitsposten, größere und kleinere Kolonnen marschieren ungehindert in das Land. In den Städten und Verkehrsmittelpunkten gibt es keine Einzelstadiungen. Alles voll mit der Genauigkeit einer Waage. „Germanische Technik“, sagen die Bulgaren, Blumen, Schnereien und Weisheit befinden sich bereits an den Räder und Mägen unserer Feldtruppen, denen

die Jugend, besonders Gymnasten und Bauernkinder, diese Gaben darbietet. Die Jugend ist es auch, die interessiert und sachkundig in alle Kraftwagen hineinsieht, sich mit ihrem Schuldeutsch den Mechanismus erklären läßt, und die gern Hand anlegt, eine Fahne zu hissen oder

einen Mast aufzurichten. Die ältere Generation, zumeist Weltkriegsteilnehmer, üben ihr Recht der Gastfreundschaft: Deutsche Truppen oder Einzelsoldaten werden ins Haus gebeten und bewirtet. Im übrigen läuft das bulgarische Leben seinen gewöhnlichen Gang.

Glückwunschtelegramme an den Führer

Freude über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächte-Pakt

Berlin, 4. März.

Seine Majestät König Boris von Bulgarien hat folgendes Telegramm an den Führer gerichtet: „Gerührt danke ich Euer Excellenz für Ihre warmen Begrüßungsworte anlässlich des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt, der ein neues freundschaftliches Band zwischen unseren beiden Völkern darstellt. Ich bitte Euer Excellenz, aus demselben Anlaß meine aufrichtigsten Wünsche entgegenzunehmen für Ihr persönliches Wohlergehen und die glückliche Zukunft des großen deutschen Volkes. gez. Boris.“

Der japanische Ministerpräsident Fumiko Kono hat das folgende Telegramm an den Führer gerichtet: „Anlässlich des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt erlaube ich mir, Euer Excellenz meine allerherzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Zur gleichen

Zeit bringe ich meine größte Freude über den großen Erfolg Deutschlands im Balkan zum Ausdruck. gez. Kono, Japanischer Ministerpräsident.“

Ferner richtete der königlich-bulgarische Ministerpräsident Filoff das nachstehende Telegramm an den Führer: „Im Augenblick, in welchem ich das gastfreundliche Gebiet des Großdeutschen Reiches verlasse, drängt es mich, Ihnen, Herr Reichsführer, meinen herzlichsten Dank für den warmen Empfang, den ich bei Ihnen gefunden habe, auszusprechen. Ich bin überzeugt, daß der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt die freundschaftlichen Beziehungen, die immer zwischen Deutschland und Bulgarien bestanden haben, noch fester und inniger gestalten und auf diese Weise zum gemeinsamen Wohl unserer beiden Völker beitragen wird. gez. Filoff, Königlich-bulgarischer Ministerpräsident.“

Sast einmütig für Antonescu

Das vorläufige Ergebnis der Volksabstimmung - Kein Zwischenfall

(Drahtbericht unseres Vertreters in Bukarest)

Bukarest, 4. März.

Die rumänische Volksabstimmung über die Politik des Generals Antonescu ist im ganzen Lande ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die Abstimmung war bereits im wesentlichen in den ersten Nachmittagsstunden beendet. Im allgemeinen war die Wahlbeteiligung sehr gut, wie man sich in Bukarest durch Menschenmengen überzeugen konnte, und die Bevölkerung hat ihre Stimme fast einmütig für General Antonescu abgegeben. Mit der Veröffentlichung des Ergebnisses ist erst in einigen Tagen zu rechnen, bis die letzten

Ergebnisse aus den entfernt liegenden Landgegenden in Bukarest eingetroffen sind. Das große vorläufige Aufgebot von Gendarmen und Militär brachte nicht erst in Erfahrung zu treten, da die Bevölkerung sich, wie schon gesagt, äußert ruhig verhielt. Das ist ein weiterer Beweis dafür, daß die große Masse an den Januarereignissen völlig unbeteiligt gewesen ist und diese lediglich von einem kleinen Kreis unabhörender Elemente ausgegangen sind. Auf dieser Tatsache beruht ja auch die Volksabstimmung selbst, und General Antonescu will mit ihr dem Auslande beweisen, daß er trotz der Januar-Ereignisse nach wie vor das rumänische Volk hinter sich hat.

Balkanfriede gesichert

Der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt mit allen sich daraus ergebenden Folgen ist im Brennpunkt des Weltinteresses. Die eingeholte Gleichgültigkeit, die man in London zur Schau trägt, findet dabei keine ironische Antwort in der überall verbreiteten Bemerkung, daß der 1. März 1941 nicht — wie von Churchill erklärt wurde — einen schwarzen Tag für Bulgarien, sondern für England bedeutet. Die Entree Bulgariens in die Front des ganzen Europa stellt in der Tat einen Triumph der deutschen Politik und eine schwere Niederlage Großbritanniens dar, deren Tragweite nicht hoch genug zu veranschlagen sind. Dieser Überzeugung ist man nicht nur in den drei befreundeten Ländern, sondern auch in New York und in Ankara scheint man sich über die Auswirkung der Einigung des vieren Donaustaates in den Bereich der großen Ordnungsmächte klar zu sein.

Mit allen Mitteln hatte die britische Diplomatie versucht, diese Entwicklung zu verhindern. Zahllose Agenten des Secret Service wurden nach Bulgarien entsandt, um dort Intrigen zu treiben, Spionage zu treiben und Anschläge vorzubereiten. Die bulgarische Polizei war jedoch auf der Hut und nahm mehrere Verhaftungen vor. Als der englische Gesandte in Sofia bemerkte, daß er auf diese Weise nicht zum Ziele kam, fuhr er schweres Geschick auf. In einer öffentlichen Erklärung kündigte er an, daß England seinen Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen beantworten würde. Die RMZ, welche bereit, Sofia zu pulverisieren und alle lebenswichtigen Stätten des Landes zu vernichten.

Diese niederträchtige Drohung hielt die bulgarische Regierung nicht davon ab, den als richtig erkannten Weg zu beschreiten. Dieser Weg konnte nur an die Seite Deutschlands führen, mit dem Bulgarien schon seit langem eine ebenso herzliche wie aufrichtige Freundschaft verbindet. Die Unterfütterung des Ministerpräsidenten Filoff unter den Dreimächtepakt vollzog nur äußerlich einen Akt der Schatzkammer, zu der sich das bulgarische Volk stets bekennt hat.

Die Drohung des britischen Gesandten und die nach rechtzeitig entdeckten Anschläge des Secret Service auf die Elektrizität und Wassererzeugung Sofias beweisen die Gefahr, in der Bulgarien schwebte. Es kann hier nicht deutlich genug festgestellt werden, daß der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt einem freien, verantwortungsbewußten Entschluß entsprang, der lediglich die Folgerung aus der inneren Einstellung des bulgarischen Volkes zu den großen Fragen der Gegenwart war. Wenn England also die Entscheidung einer unabhängigen Nation zur Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen als Vorwand für einen verbrecherischen Anschlag auf deren Sicherheit betrachtet, so bekräftigt das, daß die von Churchill in seiner letzten Rede gegen alle Europäischen ausgesprochene Drohung keine leere Phrase war. Sie stellt vielmehr einen letzten Erpressungsversuch dar mit dem Willen, zu Gewalttätigkeiten und trügerischen Handlungen zu

Eden wieder in Kairo

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 4. März.

Nach seiner Rückkehr von Ankara nach Kairo wurde Eden vom ägyptischen Ministerpräsidenten Sirri Wafika empfangen. Dazu bemerkt man, daß Eden während seines Aufenthaltes in Ankara eine Aussage Churchills erhielt, in Kairo erneut Rücksprache mit dem englischen Oberkommando für den Mittleren Orient zu nehmen zum Zwecke der Befestigung der Meinungsverständigkeiten zwischen General Wafell und Churchill über die von englischer Seite geplante militärische Entwicklung in Nord- und Ostafrika.



Ministerpräsident Filoff gab in Wien nach dem Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt eine Erklärung seiner Regierung bekannt. Neben ihm rechts Reichsaussenminister von Ribbentrop und der italienische Außenminister Graf Ciano, links der japanische Botschafter Dahima.

Britanniens Schiffahrt wieder schwer getroffen

Feindliche Luftangriffe gegen deutsche Handelsdampfer im Feuer der Sicherungsstreitkräfte zusammengebrochen

○ Berlin, 3. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Montag bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, marschieren als Sicherung gegenüber den besanftigten britischen Maßnahmen in Südosteuropa, nach Zustimmung der königlich-bulgarischen Regierung, seit dem 2. März Verbände der deutschen Wehrmacht in Bulgarien ein. Die einziehenden Truppen werden vom bulgarischen Volk lebhaft begrüßt.

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung eines feindlichen Tankers von 9000 BRT.

Die Luftwaffe flücht trotz ungünstiger Wetterlage über Großbritannien bis zu den Shetlandinseln und über See auf. Sie verlor am 2. März vor dem St. Georges-Kanal ein Handelsdampfer mit 2000 BRT und ein weiteres großes Schiff schwer. Fernkampflinien verlor am 2. März ein Handelsdampfer mit 10000 BRT und trafen ein weiteres großes Schiff schwer.

Einzelne Kampflinien besetzten in der letzten Nacht feindliche Ziele in London

und die Anlagen von zwei britischen Kanalschiffen wurden mit Bomben.

In Nordafrika richteten sich erfolgreiche Angriffe deutscher Kampflinien gegen die Festungsanlagen von Tobruk sowie gegen Truppenansammlungen, Kraftwagenkolonnen und Panzerfahrzeuge der Wehrmacht. Bei einem Luftangriff über Malta verlor der Feind ein Jagdflugzeug.

Feindliche Luftangriffe gegen deutsche Handelsdampfer in der Nordsee brachen im Abwehrfeuer der Sicherungsstreitkräfte zusammen. Ein Flugzeug wurde hierbei von der Kriegsmarine abgeschossen.

Zwei britische U-Boote im Mittelmeer versenkt

Im Atlantik drei Handelsdampfer mit 20 000 BRT. vernichtet

○ Rom, 3. März.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front haben unsere Flugzeuge feindliche Stützpunkte, Verteilungsanlagen und Truppenansammlungen bombardiert.

Flugzeugverbände der deutschen Fliegerkorps haben in Luftkämpfen über Malta ein Hurricane-Flugzeug abgeschossen.

In Nordafrika haben deutsche Flugzeuge erfolgreich die Festungsanlagen von Tobruk sowie Truppenansammlungen, Kraftwagenkolonnen und Panzerfahrzeuge der Wehrmacht zerstört.

Feindliche Panzerkräfte, die sich Garabub zu nähern versuchten, wurden durch die Gegenwirkung unserer Truppen in die Flucht geschlagen.

Unsere kleine vom Feind seit unseiner einem Monat belagerte Festung von Kufra ist vom Feind auf Grund erneuter Angriffe überlegener Streitkräfte überwältigt worden. Teilen unserer Truppen gelang es, die Einschließung

zu durchbrechen und in unsere Linien zurückzuführen.

Während der Kampfhandlungen, die zur Eroberung von Gattelluso führten, entwickelte sich heftige Feuerkämpfe zwischen unseren Torpedobooten und feindlichen Flotteneinheiten.

Ein Schnellboot und ein Zerstörer führten einen erfolgreichen Torpedoangriff auf zwei feindliche Einheiten durch. Eine weitere feindliche Flotteneinheit wurde von unseren Flugzeugen während des feindlichen Landungsmanövers auf der Insel mit einer Bombe mittleren Kalibers getroffen. Alle unsere Einheiten fehlten unbeschädigt an ihre Stützpunkte zurück. Einige Mann der Besatzung wurden verwundet.

In Nordafrika Spähtruppen und Artillerieeinheiten.

Im Mittelmeer haben unsere Torpedoboots mit Sicherheit zwei feindliche Unterseeboote versenkt.

Im Atlantischen Ozean hat eines unserer U-Boote unter dem Befehl von Korvettenkapitän Alberto Giacomanni drei feindliche Dampfer mit zusammen 20 000 Tonnen versenkt.

Erster Versuch ge scheitert

○ Washington, 4. März.

Im Senat der Vereinigten Staaten ist heute Montag ein erster Versuch der Ratifizierung der Ausrede über die Engländer zu begrenzen, um eine schnelle Annahme des Gesetzes möglich zu machen. Der Vorsitzende des ausenpolitischen Ausschusses, der Demokrat George C. Lodge, brachte einen Antrag auf einstimmige Annahme einer Resolution vor einer Stunde je Senator ein. Für jeden Antrag sollte die Resolution auf eine halbe Stunde beschränkt werden. Der Antrag scheiterte an dem Widerpruch des Demokraten Clark, der sagte, daß eine zeitliche Begrenzung bei einer so wichtigen Frage unmöglich sei. Angelehnt der Tatsache, daß das Schicksal der ganzen Nation von dem Gesetz abhängt, sei die Ausrede bisher schon sehr kurz gewesen.

Vorher hatte Senator Wheeler sich ebenfalls gegen den Antrag auf zeitliche Begrenzung der Resolution geäußert. Er wundert sich nicht, daß die Mitglieder des Engländertages Gesetz möglichst rasch durchzusetzen wollen. Sie wüßten nämlich, daß, sobald dem Volk klar werde, worum es gehe, im ganzen Land eine Aufregung gegen das Gesetz kommen würde.

Freiten, falls die betreffenden Wähler sich nicht den Forderungen Englands unterwerfen sollten. Angesichts des Entschens der dadurch von Churchill heraufbeschworene Lage hatte Deutschland die Pflicht, rechtzeitig einzugreifen und die verheerenden Pläne Albions zunichte zu machen. Dazu riefen wir die deutsche Wehrmacht auf, die deutsche Truppen marschieren im Einvernehmen mit der Sofioter Regierung in Bulgarien ein und übernehmen damit den Schutz dieses Landes und die Sicherung des Friedens auf dem Balkan. Wie sehr das Reich damit den Wünschen des bulgarischen Volkes entspreche, geht aus dem herzlichsten Empfang hervor, der unseren Soldaten zuteil wurde. Überall, wo sie erschienen, krönte die Bevölkerung sie mit Blumen und beehrte ihre Freude.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht dieses Ereignisses um den Erdball. Der Schock, den sie in London auslöste, befeuerte die tiefste Niedergeschlagenheit Englands über diesen neuen großen Erfolg Deutschlands. Mit Nachdruck wurde festgestellt, daß die Balkanpolitik Großbritanniens endgültig erledigt sei, während 36 Millionen Menschen des Donauraumes sich in die Front der Asie einreichten. In Jugoslawien steht ebenfalls völlig im Banne dieser bedeutungsvollen Wendung der Dinge, die auch in Belgien aktuelle Fragen einschließen. Die jugoslawische Presse bringt die Nachricht zum Ausdruck, daß Deutschland wiederum einen glänzenden Sieg über seine Feinde davontrug. In den Vereinigten Staaten und in Südamerika hat der politische und militärische Triumph des Reiches despektieren seinen Eindruck nicht verfehlt.

Vor allem aber begrüßt man in den deutschen Lande die freudigen und unerschütterlichen Verbänden der durchgeführten Eroberung des Führers, der jede Lage beherrschend, wiederum im richtigen Augenblick handelte. Das Echo in Japan läßt insbesondere erkennen, wie sehr kameradschaftlicher Gesinnung dort jeder Sieg des verbündeten Deutschlands gefeiert und miterlebt wird. Die japanische Presse unterstreicht in diesem Zusammenhang mit Nachdruck die Erfüllung des Reichsauftrages in Wien, daß die im Dreimächtepakt zusammengefaßten Nationen die stärkste Machtkonstellation sind, die es wohl je auf der Erde gegeben hat. Auf dem Wege zum Endziele der Asie ist die endgültige Ausschaltung Englands aus dem Donauraum ein wichtiger Meilenstein.

Englische Entstellungen

○ Berlin, 4. März.

Angesichts des Einmarsches deutscher Truppen in Bulgarien, der dieses Land den friedensstörenden Plänen der Londoner Kriegsausweitung entzieht, weiß sich die englische Agitation im Gefühl ihrer Ohnmacht nicht anders zu helfen, als daß sie zu dem alten Mittel der Lüge und Entstellung greift. So verbreitete der Londoner Nachrichtenendienst schon am Sonntag eine von Unwahrscheinlichkeiten überfüllte Darstellung über die Ereignisse in Bulgarien. Dabei wird die Regierungserklärung des bulgarischen Vizepräsidenten völlig verdrängt. So behauptet der Londoner Nachrichtenendienst, daß ein von einem deutschen Diktator geführter, der Bulgarien zum Dreimächtepakt gezeichnet habe. Dabei hat doch der bulgarische Ministerpräsident selbst wiederholt festgestellt, daß zwischen Bulgarien und Deutschland Freundschaft bestehe, und daß die bulgarische Regierung den Beitritt zum Dreimächtepakt beschließen habe im Hinblick auf die Lebensinteressen Bulgariens.

Scheitern der Heimkehr

○ Breslau, 4. März.

(Eigener Bericht) Die große Heimkehr der Volksdeutschen in das Reich land in einer Großkundgebung in der Breslauer Jahrhunderthalle ihren eindrucksvollen Höhepunkt. Reichsführer H. Heinrich Schmitt als Reichsformal für die Heimkehr der Volksdeutschen benutzte diese Gelegenheit, um symbolisch für alle Umfänge 5000 Bundeslanddeutsche einzubringen. In einer Rede gab er dann neue Richtlinien für die Umsiedlung bekannt.

Nachdem Himmel dann einen Heberschiff über die Küstföhrung der Volksdeutschen selbst gegeben hatte, gab er die grundsätzlichen Richtlinien für die Umsiedlung der Volksdeutschen bekannt. Jeder bekommt mindestens den Grund und Boden, den er in seiner verlassenen völkischen Heimat besessen hat, jeder die gleiche oder ähnliche Existenz, die er im Ausland gehabt habe. „Im Unendlichen, so bekannte der Reichsführer, können wir Euch zwar nur einleitend unterbringen, denn noch ist Krieg, Deutschland steht aber seine ganze Arbeit und seinen ganzen Ehrgeiz daran, die Heimkehr seiner Volksgenossen, der Soldaten und der Frontkämpfer in die neuen deutschen Ostgebiete zu gestalten, daß man dort in wenigen Jahren nur noch von deutschen Menschen sprechen wird und die Landschaft ein völlig deutsches Gesicht erhalten hat.“

Frauen an Latgeisbüchen

○ New York, 4. März.

Die Vertreter des weiblichen englischen Territorialdienstes, Lady Carlisle, teilte Associated Press zufolge mit, daß britische Frauen bald an den Frontgebieten tätig sein würden. Die Regierung habe den Vorschlag annehmlich angenommen, daß Frauen bei der Front dienen dürfen.

Es muß traurig um England bestellt sein, wenn seine Männer nicht imitäre oder weinend sind, im vollen Umfange für die Verteidigung ihres Landes einzuweihen. Auch das nationalsozialistische Deutschland kennt und würdigt den Kriegseinsatz der Frau, jedoch nur an einem kleinen, der ihrer Natur und ihren Fähigkeiten angemessen ist. Das nationalsozialistische England wird in einem längeren Kampfe nicht entgehen, auch wenn jene verheerenden Mächte der britischen Frauen in den blutigen Verweilungsläufen für die Erhaltung ihrer überlebenden Vorkräfte einplanen wollen.

Weber vereiste und zerfahrene Straßen

Flakartilleristen überziehen als erste die Grenze

Von Kriegsbericht Egon Klefer

○ P., 4. März.

Ein kalter Nordwest legte über die letzten Höhenzüge, als am 2. d. die Vortrupps des 1. Flakregiments mit dem Regimentsspannmann über der Spitze des Einmarsches deutscher Truppen zum Schutze Bulgariens einsetzten. In der Morgenstunde hatte sich die Bevölkerung des Grenzstädtchens in großen Gruppen auf dem Marktplatz und an der Markstraße eingefunden, allen voran die bulgarische Schuljugend in ihrer militärisch wirkenden blauen Uniform. Immer wieder hoben sie die Rechte zum Gruß und riefen uns Begrüßungsworte zu, aus denen man ein unmissig erwidertes gelächtes Willkommen oder gar hell hinter verstehen konnten. Mit lebhaften Gesten wurde jeder Wagen und jedes Gefährt begrüßt, die ohne Stoden, beinahe wie bei einer Parade, in unabherrbarer Folge an ihren stauenden Augen vorbeizogen. Mit lebhaften Gesten aber sogten unsere Flakmanniere das bunte, orientalische Bild in sich hinein.

Die hundert Bauern in buntengezierten Bekleidungen, die schwarze Kammeleinige auf dem Kopf. Neben ihnen hockte im schmutzigen Straßengraben ein braun gebrannter Moslem mit bunt verhängtem Turban, die farbige Leinwand funktgerecht gefaltet, und verführte gerade seine schnabelförmigen Schnauze aus rohem Ziegenleder. Schon in die Hausstille des Gedächtnisses, bilden gläubige Kabinengewinnen des Soldaten in buntengezierten Kleiderstücken aus ihren Gesicht und Oberkörper verflüchtenden Um-

hängen auf die deutschen Soldaten. So hatten die ersten Einbrüche allen Männern genügend Gesprächsstoff für die langen Stunden des Wartens gegeben, der sie über vereiste und zerfahrene Straßen zu ihrem neuen Einsatzort führen soll.

Mehrere Zentimeter hoch springen die Geschosse auf ihren Anhängern, wenn es mit unermindelter Geschwindigkeit durch die gefrorenen, tief ausgefahrenen Rillen oder gar Schlammrinnen geht. Stunde um Stunde werden die Menschen und Fahrzeuge durchgeföhrt. Es gibt kein lautes Berweinen. Die Kisten sind für alle marschierenden Einheiten genau vorgelesen. Sie reisen gerade aus, um einen Schluß aus der Feldhöhe zu nehmen oder sich ein Knochenschiff voll warmer Erbsensuppe aus der Feldhöhe zu holen. Aber das findet nur einmal am Tage statt, dann werden gleichzeitig die Fahrzeuge überprüft, getankt und schon nach einer guten Stunde geht es weiter, denn hinter uns warten die anderen Einheiten. Da darf es keine Störungen geben. So mancher Wagen und vor allen Dingen Motorräder bleiben mit gebrochenen Achsen oder Motorpannen liegen. Besonders ausgeklügelte Trupps werden sich um kümmern. Die Batterie, die Abteilung, das Regiment marschieren weiter.

Mit tosenden Motoren schleppen sich die schweren Dieselfahrzeuge über die Stellungen, und wir frischen, daß uns die Höhe klappen und wir uns in die Höhe und Hände kaum noch spüren, trotz der strahlenden Sonne, die über

den glitzernden weißen Schneefeldern liegt. Und dann kommt die erste Nachtrakt. Frostflur stehen die Sternbilder über uns. In den Fahrzeugen hängen die Eispannen. Untere Batterie hat am Fuße des Hochgebirges in einer bulgarischen Kalene Quartier bezogen. Die Männer der nachfolgenden Einheiten schlafen in einer zurückgezogenen Stadt. So mancher verbringt die Nacht auf Teppichen in einer Wölfe. Mit größter Bereitwilligkeit und Gastfreundschaft haben die Lehrer dieses Ortes noch zu später Stunde in Schulen Kalenquartiere hergerichtet lassen. In unseren Kalernen schlafen die meisten vor Kälte kaum kein Auge. Die Radfahrer sind nach den Eismägen des ersten Tages, da jeder einsteigt von ihnen mehrmals hier, in einen kurzen und ruhigen Schlaf gesunken.

In der Frühe geht es schon wieder los. Stunden verstreichen, bis alle Fahrzeuge fest sind, aber endlich im Morgengrauen werden wir uns zu den letzten Gebirgen empor. Wir wissen ist die Straße höchstens zwölf Meter breit. Rechts gähnen die meist völlig unbesetzten, fest abfallenden Schluchten, und zur Linken türmen sich die schneebedeckten Felsenmassive. Langsam, unendlich langsam, kriechen wir mit unseren Jagdflugzeugen und den eingebundenen schweren Geschützen die Steigungen empor. Jede unbedachte Bewegung des Führers kann den Witz bringen, aber sicher steigen die Ketten der Zugmaschinen Meter für Meter weiter. Nur die schmalen Brücken, die die einzelnen Schluchten überqueren, sind markiert. Hier zeigt es sich, was die Fahrer der Flakartillerie in den vergangenen Feldzügen gelernt haben. Jeder feine Schritt ist ein auf diesen Steigungen, das ist der Witz, aber die Stellungen bleiben nicht aus. So mancher Luftfahrzeugen wird trotz Schneefallen aus eigener Kraft nicht flott. Schnell ist die Mannschaft abgegraben und zieht das Fahrzeug an. An den Ausweichstellen aber haben die bulgarischen Bauern mit ihren handlichen Ochsenspannen und können nur darüber, daß wir mit unseren Gefährten auf dieser engen, vereisten Straße vorankommen.

Endlich nach fünf Stunden haben wir die Batterie hintergelassen. Die Fahrt ins Tal beginnt. Und zur Belohnung für diese Leistung werden wir gleich im nächsten Dorf mit echter Freude und Begrüßung von der Bevölkerung begrüßt. Die ersten Schneegläden fliegen uns in den Wagen.

Überall in den Städten und Dörfern, die wir nun durchfahren, bringt uns die gleiche Freude entgegen. Bei dieser Kalt scharen sich die Bulgaren, hauptsächlich auch die Soldaten, um uns und können sich nicht satzen an unseren Fahrzeugen und Waffen.

Und während wir verstaubt, durchfroren und mit sonnenerwärmten Gesichtern an unseren hochgeliebten Ziel angekommen sind, steht in den Straßen dieser feindlichen Stadt die sonntäglich gefeierten Bevölkerung und bewundert die durchziehenden deutschen Soldaten.

Auf Fahren über die Donau

Ein nicht endender Strom deutscher Militärfahrzeuge rollt nach Bulgarien

Von Kriegsbericht Paul Broszke

○ P., 4. März.

Ich stehe auf der bulgarischen Seite der Donau und schaue hinab auf den Fluß und auf das gegenüberliegende rumänische Land. Eine breite Wänterbrücke zieht sich vom jenseitigen Ufer zu uns herüber und ein nicht endender Strom deutscher Militärfahrzeuge fließt nun bereits seit Stunden hinein in das befreundete Bulgarien. Die Einwohner der umliegenden Dörfer sind am Ufer zusammengedrängt und begrüßen voller Freude die deutschen Soldaten, die unter den Klängen einer Militärkapelle zur Brücke hinüber betreten. Seit den frühen Morgenstunden warten sie bereits und warten noch, wo die Sonne schon schon am Himmel steht. Man fühlt in Bulgarien noch etwas von der Waffenbrüderhaftigkeit des Weltkrieges, und der Empfang der deutschen Soldaten ist hierfür der beste Beweis.

Während noch kurz vorher Schnee und Regenfälle über das Donau und nach dem Norden der Brücken zu einer bemerkenswerten Leistung der Mönche machten, sieht heute strahlender Sonnenschein über das flache Land an der rumänischen und das hügelige Land an der bulgarischen Seite des Stromes. Neben der Brücke geht eine Reihe Kolonnen in Fahren über den Fluß. An diesen Ufern sind Fliegerabwehrkräfte eingesetzt, um gegebenenfalls einem feindlichen Angriff wirksam entgegenzutreten zu können. Drüben steigt das Gebäude der Donauschiffahrtsgesellschaft und davon ein

großer, weißgelblicher Dampfer, durch das rote Kreuz am Schornstein als Lazarettschiff gekennzeichnet.

Der Strom hinauf und hinunter gehen die Fahren, an den Ufern sind Materiallager aufgestellt, ständig rollen die Kolonnen. Die Bevölkerung strömt aus nach und fern herbei, es ist ein Leben und Treiben, wie es dieses flachen Erde noch niemals gesehen hat. Von unten herauf klingt die Kapelle eines Infanterieregiments. Hinter mir, in einem kleinen Bauernhaus, klingen die Fernsprecher der deutschen Wehrmacht.

Zur linken Hand verstreut die Sonne langsam hinter den Hügel. Und es wird sofort empfindlich kalt. Die ganze Nacht und ein Tag, vielleicht noch viel länger, wird so der Strom der deutschen Fahrzeuge weiter über diese Brücke und die Fahren gehen. Die Kapelle hat ihre Instrumente eingepackt, der Fluß ist in ein rotes Bild gefüllt, eine Kolonne leidet Flak schraubt sich gerade von der Brücke zum Hügel hinauf. Ich schaue hinab auf die Hunderte und Tausende von Stahlhelmen, in deren Mitte sich die Abwehrtruppen erheben. Drüben fährt gerade auf der Brücke eine Luftnachrichtenabteilung, voran die Flage. Das Reuhen ihrer Namen ist mir noch, als ich in dem kleinen Raum des Bauernhauses sitze, umgeben von allen Familienmitgliedern des Bauern sowie den Soldaten der Nachrichtenabteilung, die diesen Bericht in die Heimat durchgeben.

LICHTSPIELE

EMDEN

Hans Albers — Heinz Rühmann



Der Mann, der Sherlock Holmes war

Ein Sherlock Holmes-Film wie noch nie — mit Tempo, fiebernder Spannung und überwältigender Komik

Nur 3 Tage! Bis einschließlich Donnerstag! Täglich 6.30 Uhr (Hauptfilm 7 Uhr), Mittwoch 3.30 und 6.30! Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

Bekanntmachung

Jeder Schiffseigner, der nach dem 1. 10. 1938 einen Schiffsjungen eingestellt hat, muß dieses wegen Abschlußes eines Lehrvertrages sofort der Reichsleitergruppe „Binnen-schiffahrt“, Berlin, Klopstockstraße 41-42, melden.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß das Stauen der Steine bei jeder Fregelle laut des Frachtauslaufes in Dortmund entschädigt werden muß. Dasselbe kommt auch beim Löschen von Steinen in Frage. Es muß der festgesetzte Satz je 1000 Stück mit 1,- RM. berechnet werden. Jann Hinrichs, Schiffer, Hauptbevollmächtigter der fünf vereinigten Fregeln.

Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Emden, Kreise Aurich, Norden und Wittmund

See-Bezug

Der Leerfabrikabsticht 19 für die 21. Zuteilungsperiode darf erst dann geliefert werden, wenn eine entsprechende Bekanntmachung erfolgt ist.

Zwischenhandlungen werden bestraft.

Emden, den 4. März 1941.

Zugleich namens der Herren Landräte der Kreise Aurich, Norden und Wittmund

Der Oberbürgermeister. — Ernährungsamt Abt. B. —

Reichsnährstand Kreisbauernschaft Norden

Betr.: Verkauf von Nutzpferden

Schätzungen finden im Bereich der Kreisbauernschaft Norden am

Freitag, dem 7. März 1941, an folgenden Orten statt:

- 9.30 Uhr: Schoonorth (Schoonmann)
- 10.15 " Eilum (Straßentreuung)
- 10.45 " Greetfiel (Hohes Haus)
- 11.15 " Groothulen (Straßentreuung)
- 11.45 " Rnjum (Hinrichs)
- 12.30 " Emden (Heerenlogement)
- 14.00 " Smie (van Kaarten)
- 14.45 " Benjum (Senge)
- 15.30 " Wirtum (Stärenburg)
- 16.00 " Marienbote (Marktplatz)
- 16.45 " Raddejt (Zijher)

und am

Sonnabend, dem 8. März 1941,

- 10.00 Uhr: Weitemarsh (Kriegerdenkmal)
- 10.30 " Norden (Börje)
- 11.15 " Sage (Weißes Haus)
- 12.00 " Arie (Dons)
- 13.00 " Dornum (Albers)
- 13.45 " Dörhorj (Stranßen)
- 14.30 " Regmerfel (Willsms)
- 15.15 " Diermarsh (Hasbargen)
- 16.00 " Vintelermarsh (Müller)

Außer an diesen Orten werden keine Schätzungen vorgenommen.

Stellen-Angebote

Suche für mein Lebensmittel- und Feinkostgeschäft zum 1. April einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Enno Stonger, Emden, Apfelmarkt 22.

Ein

Pflichtjahrmädchen

zum 1. Mai gesucht.

Frau U. Alferts, Weitemarsh 1 über Norden.

Suche zum 1. April ein freundliches, kinderliebendes

Pflichtjahrmädchen

Frau W. Sanders, Schoonorth, Post Grünerjumer-Altenbeide.

Gesucht zum 15. März oder später zuverlässige, freundl.

Zageshilfe

die nebenbei Gelegenheit findet, sich im Spinnen und Weben zu üben.

Frau Helene Hoppach, Aurich, Georgstraße 24.

Zum 15. März oder 1. April

Vormittagshilfe

gesucht. Frau Müller, Emden, Friesenstraße 21, Eingang Heuzwinger.

Suche für den Haushalt zum 1. April oder Mai eine tücht.

Gehilfin

Frau Herten, Schleener Mühle, Fernruf Arie 69.

Gesucht eine laubere erfahrene

Hausgehilfin

z. 1. April oder etwas später.

Dampfbäckeri Meyer, Aurich, Marktstraße.

Für baldigen Eintritt laub.

Hausgehilfin

evtl. Pflichtjahrmädel, gesucht. Kochen kann erlernt werden.

Frau Johann Wehlan, Westertiede 1. D., Poststraße.

Gesucht zum 1. April, evtl. später eine erfah. u. zuverläss.

Wirtschaftlerin

für meinen frauenlos. Haushalt. Eine Kuh wird gehalten.

Schr. Angebote unter N 142 an die D.Z., Norden.

Suche zum 1. Mai oder auch früher zur Stütze im Haushalt und landw. Betriebe ein

junges Mädchen

als Erlah für mein jetziges, das vier Jahre bei mir war und sich gerne mal verändern möchte. Schr. Angebote unter G 1298 an die D.Z., Emden.

Nicht zu junges, selbständig arbeitendes

Mädchen

für Hausarbeiten und zum Bedienen der Gäste gesucht.

Schr. Angebote unter G 1264 an die D.Z., Emden.

Freundliches

junges Mädchen

gesucht. Menno Jansen, Bäckerei, Beer-/Driesland, Adolf-Hitler-Straße 31.

Suche für sofort oder später

3/4-Sagmädchen

Humonosti, Emden, Adolf-Hitler-Straße 101.

Gesucht zum 15. April ein

Pflichtjahrmädchen

für landwirtschaftlichen Haushalt. Mädchen vorhanden.

Frau Herten, Westertiede über Norden.

Pflichtjahrmädchen od. junges Mädchen

gesucht.

S. Wildeboer, Techn. Anst., Westergroefehn.

Suche auf sofort eine

Haushälterin

für kleinen landwirtschaftlich. Betrieb, wo zwei Kühe gemolken werden.

Siebel Frerichs, Garms (Niederland).

Hausgehilfin

für sofort oder später gesucht.

Hajo Meiborg, Dampfbäckeri, Emden, Horst-Wellf-Str. 58.

Ordnentliche

Hausgehilfin

gesucht.

Hotel zum Schwarzen Bären, Aurich.

Suche z. 1. April kinderliebende

Hausgehilfin

Lehrer Gronewold, Iheringsfeh, St. Loga, Graf-Erhard-Str. 8.

Gesucht zu sofort oder zum 1. Mai eine

erste Gehilfin

Genritus Klugst, Georgsfeh.

Lehrling

gesucht für Bäckerei und Konditorei.

E. Reider, Dörhorj.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Wagenführer

Heglen, Schleener Mühle, Fernruf Arie 69.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen

sucht zu Ötern eine Stelle im Büro od. Geschäft. Gutes Zeugnis vorhanden. Aurich oder Beer wird bevorzugt.

Schr. Angebote unter G 1262 an die D.Z., Emden.

Beif. Mädchen, 32 J. alt, sucht z. 1. Mai passende Stelle als

Wirtschaftlerin

in frauenlosem Haushalt.

Schr. Angebote unter N 92 an die D.Z., Aurich.

Suche Stellung als

Haushälterin

bei alleinjt. älteren Herrn in Emden. Schr. Angebote unter G 1261 an die D.Z., Emden.

Landwirtstochter, 20 Jahre, sucht Stellung in landwirtsch. oder lüngerlichem Haushalt, wo Tiere gehalten werden, als

Fraulein

bei vollem Familienanschluß. Näß- und Kochkenntnisse vorhanden. Schr. Angebote mit Gehaltsangabe unter N 141 an d. D.Z., Norden, erbeten.

Wohnungen

1-2 möblierte Zimmer

mögl. mit Kochgelegenheit, gesucht. Schr. Angebote unter N 91 an die D.Z., Aurich

Ich suche zum 1. April, evtl. später, in Aurich eine

kleine Wohnung

mögl. mit etwas Garten.

Bernhard Jansen, a. p. Steuerinspektor, Norden, Mühlenweg 1.

Möbliertes Zimmer

zu sofort gesucht.

Schriftl. Etangebote unter G 1290 an die D.Z., Emden.

Berufstätiges jung. Mädchen sucht freundlich

möbl. Zimmer

mögl. mit voller Pension.

Schr. Angebote unter G 1265 an die D.Z., Emden.

Zu vermieten

Auto-Garage

vermietet

Johann Hummerich, Emden-Borsjum, Fernsprecher 3073.

Verloren

Schlüsselbund

in Beberbeutel am Montagabend auf dem Wege von der Post zur Schwedenbleidstraße in Emden verloren. Gegen Belohnung abzugeben.

Emden, Am Delft 15 pt.

Strichhahnhäute und Wrems am Sonntag in Brems Garten abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei der D.Z., Aurich.

Gefunden

Zwei Schirme gefunden

Abgehoben

Emden, Ad.-Hitler-Str. 209, pt.

Auf der landwirtschaftlichen Tagung in Pewjum ein

goldener Trauring

gefunden.

„Hotel zur Post“, Pewjum.

Vermischtes

Am Sonntag bei Gastwirt Joosten in Wittgroefehn

ein Paar Heberziechuhwe

(Größe 39) verkauft.

Ich bitte dieselben dort gegen Umtausch abzugeben.

Habe

25 Dachshofen

gegen Heu zu verkaufen.

J. Calfens, Ithlowerefeh.

Warne

leben. Hühner auf meinem Grundstück werden zu lassen.

Christoph Ernst Meyer len., Moorborj 262.

Empfehle meinen angekauften

4% Bullen

zur Zucht.

Degeid Windehlag.

Beert Freimuth, Luiffensfeh.

Zu verkaufen

Morgen, Mittwoch, den 5. März 1941, nachmittags 1 Uhr:

Versteigerung von Nachlasssachen

Es werden noch mitverkauft: 1 fast neuer kombinierter Kochofen, 1 fast neues Herrensahrad (Kantner).

Norden, den 4. März 1941.

Tjeden, Preußischer Auktionator.

Unter meiner Nachweisung steht das

Haus

Aurich, Wallstraße 44 (378 qm Grundfläche) zum Verkauf.

Es kann alsbald nach dem Verkauf bezogen werden. Gebote erbeten.

Aurich, Rave, Preuß. Auktionator.

Holzverkauf in Königsfeld am Sonnabend, dem 8. März 1941, nachmittags um 2 Uhr,

zur Deutung des örtlichen Bedarfs.

Berufsammlung der Käufer beim Hause des Forstauffsehers.

Sage, den 4. März 1941.

Schmidt, Preußischer Auktionator.

Auftragsgemäß ein 4-5 Meter langer

Tresen

zu verkaufen.

Emden, Reinemann, Auktionator.

Schiffsbeiboot

neuüberholt, preiswert zu verkaufen. G. Gerjets, Schiffer, Greetfiel.

Wer kauft

Altkie über 200,- RM.

der Rederei Norden-Frisia? Schr. Angebote unter G 1263 an die D.Z., Emden.

Fast neuer lederner

Knaben-Tornister

zu verkaufen.

Emden, Mühlenstraße 72 I.

Zu verkaufen ein sehr gutsch

Zweispänner-Akterwagen

mit Aufschuß und ein wenig gebrauchter

Nachttransportwagen

fr. Eifer, Südaria über Norden.

Suche anzufaufen eine junge tragende 4% gute

Zuchtkuh

mit einer Mindestleistung von 170 Kg. Fett. Die Mutter muß ebenf. annähernd 4% mit 170 Kg. Fett nachweisen.

Friedr. Hietemejer, Gotte, Ruf Westhanderfeh 33.

Entle Degener

Mahagoni-Standuhr

(1779), gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen bei der D.Z., Norden.

Ein sehr gehaltenes

Laufgitter

zu verkaufen.

Emden, Ernst-Moritz-Randi-Str. 2, pt.

2 Schaf-Mutterlämmer

vier Wochen alt, zu verkaufen.

Emden, Kranstraße 48.

Beites Kind

Anfang April kalbend, zu verkaufen.

Jan Kedenius, Moorhufen.

Verkaufe eine schwere

April kalbende Kuh

und ein

tragendes Schaf

Riele Hippen, Rahe.

Habe einige recht gute

Kalbbullen

im November und Dezember geboren, zu verkaufen. Vater: Prämienshulle „Nisse“.

G. D. Jansen, Emden-Borsjum.

Tunge

hochtragende Kuh

(zweites Kalb) zu verkaufen.

D. Müller, Siebelsföhren über Norden.

Fernruf Bagermarsh 9.

Ein 1-jähriges

Sengstfüllen

Mutter: Angelhüte „Mida“, Vater: „Admiral“, und ein 1-jähriges

Sengstfüllen

Mutter: Angelhüte „Mida“, Vater: „Eckelade“ zu verkaufen. Ihno Tammen, Bundersee über Beer.

Zu verkaufen eine beide, vier-jährige, vollgetragene

Stute

evtl. gegen einen Temmling zu verkaufen. S. Willsms, Forst bei Groß-Miblum.

Ein tragendes Schaf

zu verkaufen.

Garret Bruns, Westertiede-Holzloog.

Wir bitten noch mals um

deutlich geschriebene Anzeigen

Unserlich geschriebene Anzeigen erschweren den Geschäftsgang, sind zeitraubend und machen Ihnen und uns Verdruß.

Zu kaufen gesucht

Suche anzufaufen größere Anzahl

junger Kühe und Rinder

Ende März bis Ende April kalbend.

Anmeldungen an Herrn Cornelius Saathoff, Sandhorst.

Franz Süsemann, Bever.

Kaufe laufend

Päuserichweine

40-60 Kg., 1,10 RM. je Kg. Fülle kleine bezahlte ich höhere Preise. Martin Schüge, Sandhorst, beim Wasserturn.

Suche anzufaufen:

2 zweijährige gute

Nierde

Zu verkaufen:

Zwei Mitte März kalbende

Kühe

Hermann Alena, Stiekhausen-Beide.

Suche anzufaufen eine junge abgefalte oder hochtragende 4% gute

Emden, Rastede, Wilhelmshaven, den 2. März 1941.
Statt besonderer Mitteilung.

Heute entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit mein herzenguter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der frühere Böttchermeister

Jan Bronger

im 74. Lebensjahre.
In tiefer Trauer

Geeske Bronger, geb. Redmert
Otto Hiel und Frau Johanne, geb. Bronger
Emil Hiel und Frau Ernestine, geb. Bronger
nebst 11 Enkelkindern und den nächsten
Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 7. März
1941, nachmittags um 3.30 Uhr, vom Trauerhause,
Wilhelmstraße 103, aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Emden, den 27. Februar 1941.

Heute abend 19 Uhr ist mein innigstgeliebter
Mann, mein lieber, treusorgender Vater, Bruder,
Schwager, Onkel und Vetter, der

I. Seekapitän i. R.

Conrad Laarmann

im 77. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.
In tiefem Schmerz

Louise Laarmann, geb. Beenen
Hinderina Laarmann
und die nächsten Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. März,
nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Boltentor-
straße 24, aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Emden, Wiegboldsbur, Brocklyn (USA),
den 2. März 1941.

Statt des Ansagens.

Heute morgen um 1/9 Uhr entschlief sanft in dem
Herrn unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder,
Onkel und Großvater, der

Schuhmachermeister

Anton Diederich Kramer

im vollendeten 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Klaas Nörder und Frau, geb. Kramer
und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 7. März,
um 2 Uhr von der Städtischen Leichenhalle aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Reepsholt, den 28. Februar 1941.

Heute abend, 1/11 Uhr, wurde mir meine innigst-
geliebte Frau, die treusorgende Mutter meiner drei
unmündigen Kinder, unsere liebe Tochter, Schwieger-
tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Alma Johanne Ahlrichs

geb. Hayen

in ihrem 35. Lebensjahre nach schwerer Krankheit,
jedoch plötzlich und unerwartet, durch den Tod ent-
rissen.

Dies bringt tiefbetrüben Herzens zur Anzeige
der trauernde Gatte
Diedrich Ahlrichs nebst Kindern
und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 4. März,
nachmittags 4 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Reeps-
holt statt. Trauerandacht eine Stunde vorher im
Sterbehause.

Ulbargen, den 1. März 1941.

Statt besonderer Mitteilung!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute in
später Abendstunde plötzlich und unerwartet meinen
lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Schwager und Onkel, den

Bauer

Jürgen E. Andreeßen

im 79. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben
aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer

Mareke Andreeßen, geb. Aden
nebst Kindern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. März,
nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an-
lässlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen
sprechen wir unsern Dank aus.

Frau Ise Constant

und die nächsten Verwandten.

Twixlum, den 2. März 1941.

Heselerfeld, den 1. März 1941.

Wir erhielten die tieferschütternde Nachricht, daß
am 28. Februar mein heißgeliebter Mann, unserer acht
Kinder treusorgender Vater, unser Schwiegersohn,
Bruder, Schwager und Onkel, der

Werkbeamte

Remmer Albers Aden

im 42. Lebensjahre einem schweren Unglücksfall zum
Opfer fiel.

Dies zeigen an

die schwergeprüfte Gattin
Herla Aden, geb. Eden
nebst Kindern
Anna Aden
Albert Aden
Theda Aden
Hermann Aden
Richard Aden
Helga Aden
Gerhold Aden
Gredel Aden
und alle Verwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. März,
statt. Trauerfeier um 13 Uhr im Oltmannschen Saale
in Friedeburg.

Marcardsmoor, den 28. Februar 1941.

Statt besonderer Mitteilung.

Ein hartes Schicksal entriß uns heute morgen auf
dem Wege zu seiner Arbeitsstätte infolge eines Un-
glücksfalles meinen lieben, guten Mann, meiner vier
unmündigen Kinder treusorgenden Vater, meinen lieben
Sohn und Schwiegersohn, unseren guten Bruder,
Schwager und Onkel, den

Werkbeamten

Hinrich Janssen Renken

im 38. Lebensjahre.

In stiller Trauer bringt dieses zur Anzeige

die schwergeprüfte Witwe

Renkine Renken, geb. Ideus

nebst Kindern und allen Angehörigen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. März,
um 3 Uhr nachmittags auf dem Friedhof in Marcards-
moor statt, wozu alle Verwandten eingeladen werden.

Horsten, den 2. März 1941.

Statt des Ansagens.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 28. Fe-
bruar 1941, nach zehmonatiger, glücklichster Ehe
meinen heißgeliebten Mann, unsern guten Sohn,
Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Bootsführer

Reinhard Ennen Bohmfalk

im blühenden Alter von 31 Jahren durch einen Un-
glücksfall aus unserer Mitte zu nehmen.

In unfaßbarem Schmerz

Frau Johanna Bohmfalk, geb. Fleßner
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Wiesede, den 3. März 1941.

Durch einen schweren Unglücksfall am 28. Februar
1941 verschied mein innigstgeliebter Mann, unser treu-
sorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Werkarbeiter

Jans Wilms Saathoff

im Alter von 49 Jahren, was hiermit tiefbetrübt zur
Anzeige gebracht wird.

In tiefer Trauer

Anni Saathoff, geb. Sonntag
nebst Kindern und allen Angehörigen.

Die Trauerfeier findet am 5. März um 13.30 Uhr,
gemeinsam mit seinen verunglückten Kameraden bei
Oltmanns in Friedeburg statt.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so
möge man diese Anzeige als solche ansehen.

Upschört, den 3. März 1941.

Statt besonderer Mitteilung.

Am 28. Februar 1941 wurde plötzlich und uner-
wartet durch einen tragischen Unglücksfall unser
einziger, innigstgeliebter Sohn, mein lieber, guter
Bruder und Schwager

Karl

im blühenden Alter von fast 17 Jahren durch den
unerbittlichen Tod für immer von uns genommen.

In unsagbarem Schmerz

Gendarmerie-Hauptwachtmeister
Jakob Karb u. Frau Johanne, geb. Wiewesiek
Else Finger, geb. Karb
Arnold Finger,
Ob.-Masch.-Maat auf einem U-Boot
nebst Angehörigen.

Ruhe sanft, lieber Karl!

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. März,
um 3 Uhr in Marcardsmoor statt.

Mullberg, den 28. Februar 1941.

Heute morgen hat es dem Herrn über Leben und
Tod gefallen, durch einen Unglücksfall meinen innigst-
geliebten Mann, meiner Kinder treusorgenden Vater,
unsere lieben Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Moor

in seinem 59. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.
Sehr hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn
Wille geschehe.

Dies bringen tiefbetrüben Herzens zur Anzeige

Aline Moor, geb. Meyer
nebst Kindern und allen Anverwandten.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 5. März,
um 1.30 Uhr, bei Oltmanns in Friedeburg statt.



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die durch
einen Unfall tödlich verunglückten Parteigenossen und
Kameraden bekanntzugeben.

Blockleiter, Parteigenosse

Remmer Aden

Kameradschaftsführer, Parteigenosse

Rieke Rahmann

DAF-Mitglied

F. Martens

Wir werden sie nie vergessen, und ihrer aller
Kampfgeist wird in uns weiter leben.

NSDAP.

DAF. NSV. KKSv. Kriegerkameradschaft.
Ortsgruppe Hesel.

Unser Arbeitskamerad

Ernst Tittelsbach

aus Gera-(Thüringen)

verunglückte auf der hiesigen Baustelle tödlich.

Unsere Lagergemeinschaft verlor einen zuver-
lässigen Freund und einsatzbereiten Mitarbeiter.

Seiner Treue gilt unser Gedenken.

Gemeinschaftslager Broditzel

Gensicke, m. d. F. b.



Friedeburg, den 2. März 1941.

Auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte
wurde am 28. Februar 1941 bei einem
Verkehrsunfall unser treuer Kamerad,
der

Haupttruppmann des Feuerlöschzuges von Friedeburg

Ernst Oldenettel

aus unserer Kameradschaft genommen.

Wir verlieren in ihm einen unserer besten Kame-
raden.

Freiwillige Feuerwehr Friedeburg.

Antreten der Kameraden am Mittwoch, dem
5. März, nachmittags 2 Uhr, bei Gastwirt G. Oltmanns.

Groothusen, USA., den 3. März 1941.

Am Sonnabendnachmittag entschlief nach längerem
Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater,
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Klaas Busker

im 75. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
6. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus.

Am 1. März 1941 verstarb im Alter von 57 Jahren
unser lieber Berufskamerad, Herr

Molkereimeister

Joh. Heinr. Plähn

Carolinensiel.

Mit seinem Tode ist ein arbeitsfreudiger Berufs-
kamerad von uns gegangen.

Sein Andenken wird bei uns immer fortleben.

Gebietsfachschaftsleiter für Ostfriesland
Gebietsfachschaftsleiter K o l m o r g e n.

Professor Harmund Müller gestorben

Vor wenigen Wochen nach seinem alten Freunde Professor Dr. Meines starb am 28. Februar nun auch Studientat I. R. Professor Harmund Müller im fast vollendeten 83. Lebensjahre. Zahlreich haben die beiden von Jugend an her miteinander bekannten Emden, die in der See- und Hafenstadt im Aufstiege lebten, gemeinsam ihre täglichen Spaziergänge genossen. Professor Müller war bis zu seiner letzten Krankenzeit stets äußerst rüstig, und man sah ihm sein hohes Alter kaum an. Noch bei der Nachlassregelung von Professor Meines, der der „Kunst“ bekanntlich ein schönes Vermächtnis hinterlassen hatte, wirkte er eifrig mit. Niemand hätte geahnt, daß er seinem Freunde im Tode so schnell folgen würde.

Professor Müller entstammte einer alten ostfriesischen Familie aus dem Reiderland. Seine Mutter ließ ihn in einem Bauernhof in Valsiner bei Bium. Sein Vater war zuerst Lehrer an der ehemaligen Navigationschule in T. i. m. e. l., zusammen mit dem späteren Emden Navigationslehrer Kruse. Von T. i. m. e. l. kam er an die Seefischschule in Veer, wo er 1871 vertrittungsweise auch Mathematik an der Realschule übernahm. Hier besuchte dann auch sein Sohn Harmund in den sechs Jahren, die die Realschule, die damals als Schüler gleichzeitig auch der späteren Emden als Schüler der Professoren Friedrich und Heinrich Ritter sowie Heinrich Faden und der leider so jung verstorbenen spätere Maler Bernhard Suededit besuchte. Unter den damaligen Lehrern der Realschule in Veer ragten besonders der bekannte Rektor Ehrenholz und Oberlehrer Dr. Buntz hervor, letzterer ein tüchtiger Alters- und Gedächtnisforscher.

So betamen die damaligen Schüler in Veer eine vorzügliche Bildung und erhielten zuerst eine vorläufige Zulassung zum Studium in Emden, wo er sich im Herbst 1877 in die Seefischschule in Emden verriet, sein Probefahr als Lehrer am Wilhelmsgymnasium in Emden. Seitdem war er als Lehrer in Emden, und wurde Rektorsassistent. Um 1883 folgte er einem ehrenvollen Ruf an das damalige Lyzeum (Matsungymnasium) in Hannover, das als eine der besten höheren Schulen der Provinz galt. Hier hat er dann seine ganze Dienstzeit hindurch gewirkt. Im Weltkrieg trat er trotz seines hohen Alters wieder als Offizier ins Meer ein und wurde Hauptmann der Landwehr. Bald nach seinem in der Nachkriegszeit erfolgten Eintritt in den Ruhestand zog der unverheiratet gebliebene treue Ostfrie, dessen stets freundliches Wesen sich leicht Werkschätzung erlangt, zu seinen Geschwister nach Emden. Es war ihm notwendig, hier noch lange, wohlverdiente Ruhejahre zu verleben. Er war ein eifriges Mitglied der „Kunst“, deren Sitzungen er regelmäßig besuchte. Hier teilte er in seiner ruhigen, lebensdienlichen Art vielfach Erinnerungen aus Veer und Emden mit; auch wirkte er jahrelang als Rechnungsprüfer. Man wird sich seinen nun sehr vermehren. Er hinterließ drei Schwötern.

Jedes Kind erhält ein „Bonbon“

„Kinder unter der Höhenjonne! Man muß einmal einen der vielen NSV-Kinderläden in unserem Norddegenau-Werks besuchen, um hier die Kleinen mit den blauen Bonbons zu sehen. Wir alle wissen, welche gesundheitsförderlichen Vorteile die ultravioletten Strahlen der Höhenjonne bringen. Es war daher ganz selbstverständlich, daß die NSV-Werkswohlfahrt im Gau Werks-Gms sich diese Erfahrungen zunutze machte. Da die meisten Kinderläden mit den Beratungsstellen für Mutter und Kind verbunden sind, kam die Verabfolgung der Höhenjonnebestimmungen reibungslos erfolgend. Die Kinder erhalten im Winter nach ärztlicher Anweisung Verabfolgungen in zwei Kuren, die sich jeweils über mehrere Wochen erstrecken. Die Mütter berichten immer wieder über die überraschenden Ergebnisse der Verabfolgungen, die sich in gesteigertem Hunger, Besseren Schlaf und gehobenerem Allgemeinbefinden der Kinder zeigen.“

Im Winter, wenn die Frischluft knapp wird, stellt sich auch leicht ein Mangel an Vitamin C ein. Dieser Ausgleichstoff regt die Abwehrkraft des Körpers gegen Anfeindungen an, sein Mangel ist also eine Ursache für die größere Anfälligkeit in den Wintermonaten. Die Kartoffel, die neben Obst und Gemüse auch mit Vitamin C versorgt, gibt diesen Stoff jetzt an ihre Keimlinge ab. In den Kinderläden der NSV wird augenblicklich eine Vitamin-C-Kartoffel durchgeführt. Die Kinder erhalten täglich ihren „Bonbon“, eine schmackhafte Tablette „Cebion“, die sie mit dem wichtigsten Ausgleichstoff, dem Vitamin C, versorgt.

Noch mehr Schafe in Ostfriesland halten!

Forderungen für das Tier, das in zweifacher Hinsicht sehr wertvoll ist

Nicht nur wegen seiner Großtierzuchten ist Ostfriesland überall bekannt im Reich. Seine Schafe tragen — wenn zwar in bescheidenerem Maße — mit dazu bei, als einzige der Milchgewinnung dienende und für diese Nutzung im besonderen geächtete deutsche Rasse. Seit langem schon bewähren sie sich, falls man ihnen zuzugende Lebensbedingungen bietet, auch im Binnenlande. Gegen die Ziege setzen sie sich dort — trotz durchschnittlich geringerer Milchleistung — um so leichter durch, je größere Bedeutung daneben ihr Wolleertrag bekommt. Zumal in Sachsen, Rheinland und Westfalen nahmen deshalb seit langem die Bestände so stark zu, daß sie die einzigen Ostfriesen schon beträchtlich übersteigen. Doch auch in anderen Gebieten wurde neuerdings damit begonnen, die Milchschafhalter sachverständig zu betreuen, so daß in Zukunft nicht mehr, wie so oft vordem, die Werkschätzung der Rasse durch Folgen mangelhafter Zucht einzelner Züchter zum Schaden für ihre weitere Verbreitung beeinträchtigt werden wird.

Für Ostfriesland wies die letzte Zählung nach, daß seit Kriegsbeginn

wieder mehr Schafe als vordem

gehalten werden. Manah einer von den Kleinbeständen hatte im Gefolge fortschreitender Verbesserung der wirtschaftlichen Lage es schon für bequemer angesehen, Kahlmilch zu kaufen, statt sein Schaf melken zu müssen. Die durch den Krieg bedingten Einschränkungen aber ließen viele nur doch gerne wieder Selbstversorger werden. Daß die Wolle wenigstens teilweise selbst verarbeitet oder im Lohn verpackt werden durfte, war der zweite förderliche Umstand. Er mußte vor kurzem leider zwar fast abgelehnt werden. Weil insgesamt im Reich aus eigener Erzeugung nur geringe Mengen dieses höchst wichtigen Rohstoffs zur Verfügung stehen, ist es derzeit unumgänglich, daß er reißlos nach gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten ver-

wertet wird. Doch verblieb den Schafhaltern insofern eine nicht zu unterschätzende Bergungsmöglichkeit, als sie außerhalb des Kleiderarten-Ansatzes, das heißt punktfreier, Stridgrän in bestimmter Menge durch Vermittlung der Wollannahmestellen zu kaufen berechtigt sind.

Auch nachher aber bleibt die Forderung zu Recht bestehen, daß so viel als irgend möglich Schafwolle in Deutschland selbst gewonnen werden muß. Und nur wenn jeder einzelne Betriebsgenosse dazu beiträgt, dem für eines oder mehrere Tiere Futter zur Verfügung steht, läßt sich dieses Ziel erreichen. In Ostfriesland ist es leider bisher noch längst nicht so weit, daß in jedem landwirtschaftlichen Betriebe sich auch Schafe finden — obwohl es an Beweisen dafür nicht fehlt, daß auch unter hiesigen Verhältnissen

gemischte Forderung der Weiden

den Gesamtertrag günstig beeinflusst. In unzähligen Fällen könnten mit dem Kahlvieh, ohne dieses weiter zu benachteiligen, auch noch ein paar Schafe gehalten werden — es brauchen jeweils ja nur wenige zu sein. Nicht selten würden besser ein bis zwei Faust Großvieh weniger und dafür Schafe mit gehalten werden. Aber das Weiden scheut, weil es ihm sowieso an Arbeitskräften mangelt, kann wenigstens 5 bis 6, die besonders hochwertige Wolle liefern und als Schlachttiere begehrte sind, oder aber Lämmer werden, die im Herbst als zuchttaugliche Böde oder Junglämmer, ja sogar nur zum Schlachten noch ein gutes Weideweid erbringen. Schließlich könnte mancher Bauer auch schon bei weitem die Pflicht im Hinblick auf die volkswirtschaftlichen Ertragsverhältnisse leisten, daß er Tiere seiner Arbeiter in Weide nimmt — die Mangel solcher Viehpaß vor dem Kriege sich von ihrem Milchsaft hatten trennen müssen. Einige Weide- und Heilweiden (besonders am Dollart) gibt es wohl, die als zu hart und einseitig mit Schafen belegt werden müssen, so daß natürlich



Aufnahme: Dr. Mühlberg

der Erfolg beeinträchtigt ist. Davon abgesehen aber hat man sich der ausgebreiteten Möglichkeiten zur Schafhaltung, die unsere Grünlandflächen bieten, bisher nur erst zum geringen Teil bedient. Sie bedeutend besser auszunutzen und die Zahlen des Gesamtbestandes dadurch ganz beträchtlich weiter zu erhöhen, ist die erste, nachdrücklichste Aufgabe der ostfriesischen Landwirtschaft auf dem Gebiete der Schafhaltung.

Zum anderen muß auf die Pflege der Tiere mehr Sorgfalt und Bedacht

verwendet werden. Regelmäßig treten nach Jahren mit heftigem Witterungscharakter wenn nicht Todesfälle, so doch starke Einbußen an Lebenskraft und Leistungen durch Weideregeln befall ein. Sie wären durchaus zu vermeiden, wenn man sich im Kampf gegen diesen Parasiten Mittel zur Verfügung stellen, die unbedingt fähig helfen, wenn man sie nur rechtzeitig anwendet. Fast durchweg lassen es auch sonst sehr aufmerksame Züchter an der nötigen, des öfteren zu wiederholenden Klauenpflege fehlen. Zwar sind Marischleitionen von unterm Milchsaft längst nicht in dem Umfang zu bewältigen und von so ausschlaggebender Bedeutung für die wirtschaftliche Haltung wie bei Weidenweiden. Aber auch sein Wohlbefinden und, damit die Leistungsfähigkeit im ganzen

Es wird verdunkelt von 19.15 bis 7.30 Uhr

werden ungenügend beeinflusst durch Beschwerden aller Art, wie sie sich gerade auch bei fehlerhaftem Stand und Gang infolge nicht genügend harter oder einseitiger Abnutzung oder Verletzungen des Klauenhorns leicht ergeben. — Anhaltender Stallenthalt ist den Schafen nicht zuträglich; auch die Lämmer sollen nicht einmal in ihren ersten Lebensjahren ungenügend vergrößert werden. Selbstverständlich aber kann das nur bis zu gewissen Grenzen gelten; jede Uebertriebung ist vom Uebel. In den letzten Wochen war es ohne Zweifel ärmlich, junge Lämmer auf mit Schnee und Eis bedeckter oder morastiger toter Weide bereits tagelang den Witterungsunbilden auszuweichen, wie das mehrfach im Krummhorn beobachtet wurde. Wenn die Nährstoffe der Muttermilch zum weitestgehenden Teil dafür benötigt werden, anhaltende Kälteverletzungen des Körpers auszuweichen, ist es natürlich für die ungenügende Fortentwicklung aus.

Gesundheitliche Schädigungen.

Einbußen an Lebenskraft gelien sich hinzu, und schließlich ist die Schlappheit nicht mehr vollständig zu überwinden. Nicht einmal den alten Schafen kann die Winterweide unter solchen Umständen von Nutzen sein. Für die Lämmer aber sollte draußen stets ein trockener und windgeschützter Lagerplatz vorhanden sein — hierzu stellen schon ein paar Balken ein — den sie auch später immer wieder gern aufsuchen und benutzen. Angenehm ist die Pflege und Benutzung der Tiere nicht selten auch im Hinblick auf ihr Wohlbefinden, ganz im Gegensatz dazu, wie wertvoll und begehrt doch dieser Teil ihrer Gesamtleistung zur Zeit ist. Wo Schafe weiden sollen, darf die Koppel so nicht bis zum Boden hin mit Stacheln bepflanzt sein. Sonst kann es nicht ausbleiben, daß die Mägen mit den scharfen Widerhaken unanft in Berüh-

Ein Auricher Ereignis: Bullenversteigerung

Käufer und Züchter aus ganz Deutschland finden sich ein

Der Auricher Justizversteigerung! Dieses Wort hat schon seit Jahren in ganz Deutschland einen besonderen Klang. Die Versteigerung der ostfriesischen Züchter wird überall anerkannt. Dem Ziele, das harte, tiefgefaltete, harmonisch breite Formen mit langhängenden, geräumigen Cutern verlangt, strebt man unermüdet nach. Es ist daher nicht verwunderlich, daß sich zu jeder Versteigerung Käufer aus ganz Deutschland einfänden. Wer einmal eine solche Zusammenkunft miterlebt hat, der kann beurteilen, welche große Bedeutung diese Veranstaltungen für Aurich haben. Straßen und Wirtschaften sind ein völlig verändertes Bild. Die Gassen sind gedrängt voll, und die Leute fast aller deutschen Mundarten schwirren an unser Ohr. Da sitzt der Rheinländer neben dem Züchter aus Pommern und aus dem Generalgouvernement, und der Hannover unterhält sich mit einem Käufer aus Schlesien, Lippe-Deimold oder dem Stader Gebiet. Genau so bunt wie das Leben hier ist, so finden wir es auch in der großen landwirtschaftlichen Versteigerungshalle, die Aurich für diese Veranstaltungen besonders geeignet macht. Das große Rund des Raumes ist meistens bis zum Decken mit Käufern und Züchtern, die die heringeführten Tiere sachmännlich begutachten. Schon die der Versteigerung vorausgehenden Prämitierungen erkennen sich eines guten Besüchters, der am folgenden Tage noch besser wird.

In das Stimmengewirr klingt dann die Stimme des Wertesetzers. Man weiß schon genau abzugehen, wenn man die Preise erfahren will; denn lange Zeit hat man nicht, wenn an einem Vormittag 150 oder mehr Tiere versteigert werden sollen. Nach beendeter Veranlassung klaut das Leben erst allmählich ab. Da sind noch Versteigerungen abzuschließen, Beförderungsmöglichkeiten werden erörtert, und viele weitere Dinge müssen erledigt werden. Auch bei der heutigen Auslesebullerversteigerung, der gelten die Prämitierung der Angeldbuller, die Versteigerung der ersten Kreissträger, die Versteigerung der Staatspreise, die Einführung in die Wertklassen und eine Körnung und Prä-

mierung der Auktionsbuller vorherging, wird es so zugehen.

Für die auswärtigen Besucher der Versteigerung ist oft ein Besuch mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, da die Verkehrsverhältnisse sehr ungünstig und außerdem nicht genügend Unternehmungsköglichkeiten vorhanden sind. Es dürfte daher eine baldige Besserung erwartet werden können.

Insgesamt wurden bei der 35. Bullenangebots-Versteigerung 78 Bullen vorgestellt, von denen ausgezählt wurden:

Klasse	Verzeichnis-Nummer:					
	1	2	3	4	5	
Klasse I:	1 Preis	12 3 4 5 11	2 Preis	6 7 9	3 Preis	10 12
Klasse II:	1 Preis	16 18 20 17	2 Preis	19 15 28 22 21	3 Preis	24 29 30 25 28
	1 Preis	32 33 34	2 Preis	41 37 39 40	3 Preis	42 43 38
	1 Preis	44 43 46 45	2 Preis	47 48	3 Preis	50
Klasse V:	1 Preis	53 51 52 55	2 Preis	58 56	3 Preis	57 54
	1 Preis	59	2 Preis	61 62 65	3 Preis	66 63
	1 Preis	70 69	2 Preis	71 73.		
Rotbunte Bullen:	1 Preis	75	2 Preis	76 78		

Heute vormittag um 9 Uhr begann in der Landwirtschaftlichen Halle die 163. Auktion des Vereins-Ostfriesischer Stammszüchter, bei der 146 original ostfriesische Züchter, die gestern nachmittag in den Wertgruppen ausgelieft und preisgekrönt waren, angeboten wurden. Beim Beginn der Versteigerung war die Halle völlig besetzt. Zu den Gästen des Vormittags hatten sich weitere Züchter aus allen Gauen Deutschlands eingefunden, so daß mit einem lebhaften Umzug zu rechnen ist.

Einge Handvoll Sil im heißen Spülwasser geben der Wäsche Klarheit und Frische!

5272 0/40

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen in dankbarer Freude an

Ewald von u. Frau
Anni, geb. Ludwigs

Emsen, den 1. März 1941.
Flag der SA.

Singeb

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hochehrent in dankbarer Freude an

Gerhard Bennmann und Frau
geb. Eifers

3. Jt. Städt. Wöchnerinnenheim Emden

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines kranken

Sonntagsjungen

an

Hans Söhnchen und Frau

Emden, Stadthäfen

Christa und Hans erhielten heute ein gesundes kräftiges Brüderchen. Dieses zeigen in dankbarer Freude an

Silly Schemens, geb. de Vries
Hermann Schemens

Berlin-Adlershof, den 1. März 1941,
Siberbergerstraße 13, I.

Das Sternchen

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden Mädchens an

Helmuth Friedrich und Frau
geb. Zeyher

Norden, den 28. Februar 1941

Christa

Hochehrent zeigen wir die Geburt eines kräftigen Mädchens an

Ettje Wiltfang, geb. Küür
Hanne Wiltfang

Manlagt, den 1. März 1941

Das Sternchen

Ihre Verlobung beehren sich anzugeben

Hilbe Davids
Hermann Heese
Uffa, der Luftwaffe

Emden, im März 1941

Wir geben unsere Vermählung bekannt
Regierungsauffessor
Edgar Henrichowski
Wissensärztin
Dr. med. Almut Henrichowski
geb. Cassens

3. Jt. im Felde Halle/Saale, Univ. Kinderklinik

Für die mir zu meinem 88. Geburtstag und uns zu unserer Vermählung am Ehrentag unseres Großvaters, dem 27. Februar, erwiesenen Ehrungen und Segenswünsche sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Gaustlehrer i. N. Kantor Kalkwarf
Lehrer Hermann Janßen und Frau
geb. Neelen.

Kiepe, den 3. März 1941

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Mutter sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Adelheid Bartels.

Emden-Borssum.

Am 28. Februar 1941 starb in Hage unser ehemaliger Berufskamerad

Oberpostschaffner i. R.
Hinderk Onken

Er hat in langjähriger Treue und Pflichterfüllung seinen Dienst verrichtet. Sein biederes und heiteres Wesen sichert ihm bei allen, die ihn kannten, ein allzeitiges Gedenken.

Betriebsführer und Gefolgschaft
des Postamts Norden mit den Amtsstellen.

Danksagung

Für die überaus innige Anteilnahme bei dem schweren Verlust unserer lieben, uns unvergesslich bleibenden Entschlafenen danken herzlich

Ernst Große und Kinder.

Emden, im März 1941.

Statt Karten.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme danken wir herzlich.

Dr. med. Reimers und Frau
Margitta, geb. Detjen

Heinr. Cramer und Frau
Johanne, geb. Reimers

Dr. Walter Sporrer und Frau
Luise, geb. Reimers.

Osnabrück, Leer/Ostfr., Düsseldorf, 3. März 1941.



Nach kurzer Krankheit verstarb in einem Feldlazarett der frühere

Scharführer
Herrmann
im Alter von sechs Wochen von uns genommen.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Stade Tröbbling u. Frau

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 5. März, nachmittags 2 Uhr.

Durch einen Anglistenfall verloren wir unseren lieben Schützenkameraden

Hinrich Henken
Er war uns allen ein lieber Kamerad. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Kleinfallber-Sportverein
Marcardsmoor.
Der Vereinsführer.

Zur Beerdigung tritt der Verein vollzählig am Mittwoch um 14 1/2 Uhr bei dem Vereinslokal an.

Am 1. März 1941 verstarb unser Mitglied

Dora Freese
aus Dornumergrode im 27. Lebensjahre.

Ehre ihrem Andenken!
Begräbnisverein
Dornumergrode.

Beerdigung am Mittwoch, dem 5. März, um 3 Uhr auf dem Friedhof in Dornum.

Das Weltberühmte
20 Jahre Jünger Exlepong
auch genannt gegen

grave Haare
ist wasserhell, gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Leichteste Anwendung, unschädlich. Durch seine Güte Weltrauf erlangt. Ueberall zu haben, wo nicht, verlangen Sie Gratisprospekt v. der Exlepong GmbH, Berlin SW 61 102

Am 2. März starb unser ältestes Mitglied, die

Kriegermutter
Martje Hagen

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Der Kameradschaftsführer.
Wir treten am Mittwoch, dem 5. März, um 2 Uhr nachmittags bei der Hofkirche in Siederneuland II zum Begräbnis an.

Wortelboer's Kräuter und
Wortelboer's Pillen
für den Magen gegen Appetitlosigkeit, trägen Stuhlgang usw. — Zu haben in den Apotheken à 1.— und 1.25 RM.

Zuckerkrank
erzielen laut ständiger bei uns eingehenden Erfolgsberichten schon mit einigen Paketen unseres Dreikönigs-Spezialtees gegen Zuckerkrankheit merkbare Erfolge, zum Teil ohne Diät. Darum sollten auch Sie mit Dreikönigstee einen Versuch machen. Packung einschließlich Porto RM. 2.50
H. Fischer & Sohn, Nürnberg. 53 - Schilffack 861.

Ich habe meine

berufliche Tätigkeit wieder aufgenommen

Leer, den 3. März 1941

Johannes Driever
Bücherrevisor und Helfer in Steuerfachen



In Arle, Hage und Marienhage beginnen neue
Ausbildungslehrgänge

Frauen und Mädchen, die Interesse an der Ausbildung haben, melden sich im:

Arle: bei Beate Freyemann, daselbst.
Hage: bei Frau Jahn, Kleinheide, Frau Seberling, Bettum.
Marienhage: Emmy Freese, daselbst.
Die Meldungen müssen bis zum 10. März erfolgen.

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisstelle Norden.

In Hage
Abdolf-Hitler-Straße 71, habe ich einen
Seifmangelbetrieb
eröffnet und bitte um geeigneten Zutritt.

Grete Blumentfeld Bwe.

Mit Ausnahme genehmigter der Ortspolizeibehörde bleibt unter Gehalt wegen Erkrankung einiger Gefolgschaftsmitglieder vorläufig in der Mittagszeit

von 13 bis 15 Uhr
geschlossen.

Geerds & Dietz
Emden

Drillmaschine
2 m, 13 Reihen, sofort lieferbar.

M. Nanninga, Holland,
Fernruf 12.

Für März-April-Lieferung nehme ich noch Bestellungen auf
1a Speisefartoffeln
entgegen.

Karl Gaaßhoff, Norden.
Sielstraße, Fernruf 2657.

Achtung!
Böhnerwachs

Benor Sie Böhnerwachs. Keine Hartwachsware! eintauchen, immer erst bemulterte Offerte verlangen. Bei Bohnenwachs (Böhnerwachs, reine Hartwachsware) ebenfalls sich erst durch ein Muster von der Qualität überzeugen lassen und dann bestellen. Schreiben Sie uns Ihre Wünsche, wir schicken unentgeltlich, für Sie ganz kostenlos ein Muster.

Gerhard Carls, Norden (Dist.),
Kölnweg 20,
Seifen-, Böhnerwachs-, Del- u. Schwedenteer-Großhandel,
Fernruf 2705.

Verkauf nur an Behörden, Banken, Hotels, Gaststätten, Krankenhäuser, Mütter- u. Kinderheimen und Großbetriebe, welche Verbraucher sind.

Hegering Emden

Soweit noch nicht geschehen, W.S.W.-Spende umgehend einzahlen auf Konto 2921 Kreis- und Stadtparalle Norden mit dem ausbrüchlichen Vermerk „Wiltspende“. Dem Kreisjägermeister ist Tag der Einzahlung und Höhe der Spende zu melden.

Fregattenkapitän Hürbringer,
Hegeringleiter.

Emden:
Drog. Husen, Kl. Feldernstr. 1
Drog. Smits, Horst-Wessel-Str. 1
Drog. Müller, Zw. bd. Sielen 1
Drog. Bruns, Neutorstraße 1
Aurich: Drog. Maass.

Drisfrauenchaft Groß-Bolum

Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinschaftsabend
bei Haaren in Groß-Bolum.

Dürfen Rheumatiker Fleisch essen?

Noch vor gar nicht so langer Zeit glaubte man, daß Rheumatismus eine der hartnäcklichsten Krankheiten von Rheuma und Gicht darstelle. Heute wissen wir, daß dies noch nicht für jeden richtig ist. Zu sehr häufig ist die Krankheit in ihrer Ursprung, aber völliges Verschwinden von dieser Krankheit ist nur durch eine richtige Ernährung zu erreichen. Der Rheumatiker muß sich eine Diät ausdenken, die ihm eine gewisse Menge an Fleisch gestattet, aber die Krankheit nicht verschlimmert. Dies ist eine in unserer Sprache und mäßige Kost und das Vorhandensein aller Nahrungsmittel.

Nicht zu vernachlässigen ist auch die arzneiliche Behandlung. Es ist seit 25 Jahren in Deutschland der bekannteste Rheumamittel, Logal, welches nicht nur bei allen rheumatischen Beschwerden, Gicht, Gelenks- und Muskelschmerzen hervorragend bewährt, sondern auch bei Herz-Kreisläufigkeit, Nerven- und Verdauungsstörungen. Logal besteht aus Tabletten, die wirksam sind, fördern die Heilung und erhöhen die Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden bald wieder der Rheumatiker. Logal wird auch von Rheumatikern, die bekommen Logal zum Preis von RM. 1.— und RM. 2.49 in jeder Apotheke.

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbige illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Nervenstörungen und Verdauungsstörungen“ vom Logalwerk, München S. 2.

Bulgarien

Das Preußen des Balkans

Bulgarien, der Staat am südlichen Ufer der unteren Donau, ist das einzige Land, das mit Recht als Balkan-Land bezeichnet werden kann. Denn nur Bulgarien ist vom Balkangebirge durchzogen. Der fast 3000 Meter hohe Balkan trennt auch das nördliche Bulgarien von der Donauabzweigung vom südlichen Teil des Landes, der wesentlich durch das Maritimal bestimmt wird. Balkangebirge und das im Süden gegen Griechenland abgrenzende Rhodopegebirge bestimmen auch die politische Haltung Bulgariens. Durch die gewaltigen Gebirge verurteilt ist es nicht einmal die Hälfte des bulgarischen Bodens. Land mit reichhaltiger Natur. Dabei hat Bulgarien selbst für südosteuropäische Verhältnisse eine überraschend stark zunehmende Bevölkerung. Um so schwerer mußte Bulgarien die Auswirkung der Friedensschlüsse nach den Balkantriegen und dem Weltkrieg empfinden, die ihm seine Kornkammer, die Süddobrubitscha, und die Verbindungen zur Aegis raubten, und damit das Land zum ungunsten Rumäniens und Griechenlands lebensgefährlich schädigten. Seitdem aber verhält das zäh-stäpfer und fleißige Volk Bulgariens und wartet aufmerksam auf die Wandlung seines Schicksals.

Durch die Einigung mit Rumänien in Craiova aus dem Spätsommer dieses Jahres, die ihm aus rumänischem Besitz die gesamte Süddobrubitscha wiedergab, ist der Wiederaufstieg Bulgariens auf dem Marische.

Land mit großer Geschichte

Dabei liegt schon eine große Geschichte hinter dem bulgarischen Volk. Bulgarien ist ein Teil der Völkertrüge, aus der aus der unendlichen Steppe Sibiriens, aus dem Völkerfeld Innerasiens schon früh die zahllosen Scharen mongolischer Kriegerzüge gegen den Westen nordwärts. Mongolische Krieger haben im letzten Jahrhundert kurz zuvor an der unteren Donau anständig gewordene Sklaven unterworfen. Und in ihnen aufgegangen. Seit der Zeit aber kämpfen auch bulgarische Krieger gegen das noch allgewaltige Ostrom, Byzanz. Der erste Bulgaren-Kaiser Simeon (893-927) verlor dreimal Konstantinopel zu erobern. Vergebens! Aber ihm gelang es doch, einen großen Teil der römischen Balkanhalbinsel für Bulgarien zu erobern. Dieses Groß-Bulgarien umfaßte unter Johann-Neb II. sogar Mazedonien und Albanien. Aber der Glanz des Reiches verblaßte schnell. 1393 ist Tarnowo, die ehemalige Hauptstadt Bulgariens, von den Türken erobert.

Die Schlacht auf dem Amselfelde hat kurz vorher, 1389, auch dem Serbischen Reich denaraus gemacht. Über die so folgenden Balkanvölker legt sich nun die immer wieder von fanatischer Freiheitsliebe der Unterdrückten durchdrungene Dede der Abhängigkeit vom herrschen Islam. Der zieht sogar die Wölfer zum Teil in seinen religiösen Bann. Schafft damit den ihm mühslichen Zwiespalt unter den Besiegten. Was jetzt noch glücklich bleibt, muß seinen Sturz durch eine Revolution immer wieder erleben. Die führenden müssen ihre jungen Söhne als Geiseln nach Konstantinopel geben, was allerdings auch den Unterworfenen zugute kommt, die hier zu ihrem Mut die Verischlagenheit orientalischer Diplomatie lernen, die über die augenblickliche Abhängigkeit hinweg die zukünftige Freiheit nicht aus dem Auge verliert. Dabei aber erhalten sie den Glauben an das eigene Volk aufrecht, der in den einsamen Tälern des Balkans und des Rhodopegebirges sich erhält.

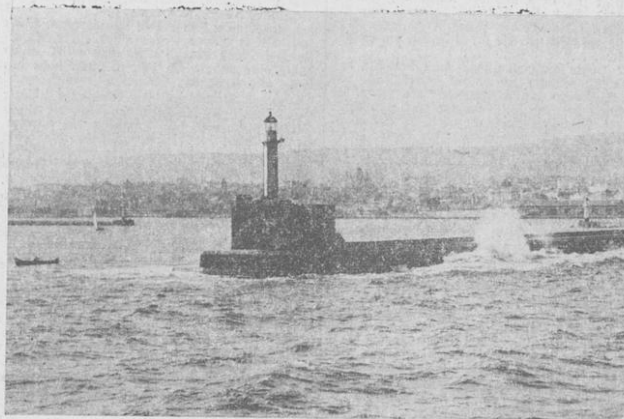
Karten im Spiel der Großmächte

Bis fünfshundert Jahre dauert die Türkenherrschaft. Mit der Russen Hilfe werden 1878 auch die Bulgaren als die letzten Balkanvölker frei von der Türkenherrschaft und als eigener Staat aufgebaut. Aber die jetzt selbständigen Mächte: Griechenland, Serbien, Rumänien und Bulgarien sind bis in unsere Tage Karten im Spiel der Großmächte geblieben. Zwar kämpfen die Balkanstaaten 1912 noch einmal vereint gegen die Türken. Der zweite Balkantrieb 1913, der die Bulgaren die Süddobrubitscha löst, ist schon deutlich ein Krieg der Großmächte. Der Frieden von Neuilly nach dem Weltkrieg verteilte Bulgarien noch einmal zugunsten Griechenlands. Der Balkanbund, den die ehemalige Entente durch ihre Völkern, die Türkei, Rumänien, Jugoslawien und Griechenland als Fessel um Bulgarien legen läßt, sollte Bulgariens Schicksal für immer besiegeln. So ist der geschichtliche Weg Bulgariens bis in unsere Tage hart gewesen. Und doch ist der Bulgare nicht verzagt. Er hat zwar in aller Ablehnung, der er bei seinen auf seine Kosten hatten Nachbarn seitdem begegnete, gut Prüfung gehalten mit Russland, dem er die Freiheit verdankte; und die Freundschaft reichte über die Glaubensbekenntnisse hinweg. Bulgarien hat völler Verständnis den harten Freiheitsweg Deutschlands verfolgt, einen Weg, der seinem ähnlich ist. Seine endgültige Wiederaufrichtung aber hat Bulgarien zunächst nur von sich selbst erwartet. Der Bulgare heißt nicht ohne Grund der „Preußen des Balkans“. Dann wäre also seine Hauptstadt Sofia das Potsdam Bulgariens, und es ist sicher, daß Sofia die solide, stolze Zuversicht des bulgarischen Volkes auf der Stirn geschrieben liegt.

manien und Bulgarien sind bis in unsere Tage Karten im Spiel der Großmächte geblieben. Zwar kämpfen die Balkanstaaten 1912 noch einmal vereint gegen die Türken. Der zweite Balkantrieb 1913, der die Bulgaren die Süddobrubitscha löst, ist schon deutlich ein Krieg der Großmächte. Der Frieden von Neuilly nach dem Weltkrieg verteilte Bulgarien noch einmal zugunsten Griechenlands. Der Balkanbund, den die ehemalige Entente durch ihre Völkern, die Türkei, Rumänien, Jugoslawien und Griechenland als Fessel um Bulgarien legen läßt, sollte Bulgariens Schicksal für immer besiegeln. So ist der geschichtliche Weg Bulgariens bis in unsere Tage hart gewesen. Und doch ist der Bulgare nicht verzagt. Er hat zwar in aller Ablehnung, der er bei seinen auf seine Kosten hatten Nachbarn seitdem begegnete, gut Prüfung gehalten mit Russland, dem er die Freiheit verdankte; und die Freundschaft reichte über die Glaubensbekenntnisse hinweg. Bulgarien hat völler Verständnis den harten Freiheitsweg Deutschlands verfolgt, einen Weg, der seinem ähnlich ist. Seine endgültige Wiederaufrichtung aber hat Bulgarien zunächst nur von sich selbst erwartet. Der Bulgare heißt nicht ohne Grund der „Preußen des Balkans“. Dann wäre also seine Hauptstadt Sofia das Potsdam Bulgariens, und es ist sicher, daß Sofia die solide, stolze Zuversicht des bulgarischen Volkes auf der Stirn geschrieben liegt.

Der Garten Deutschlands

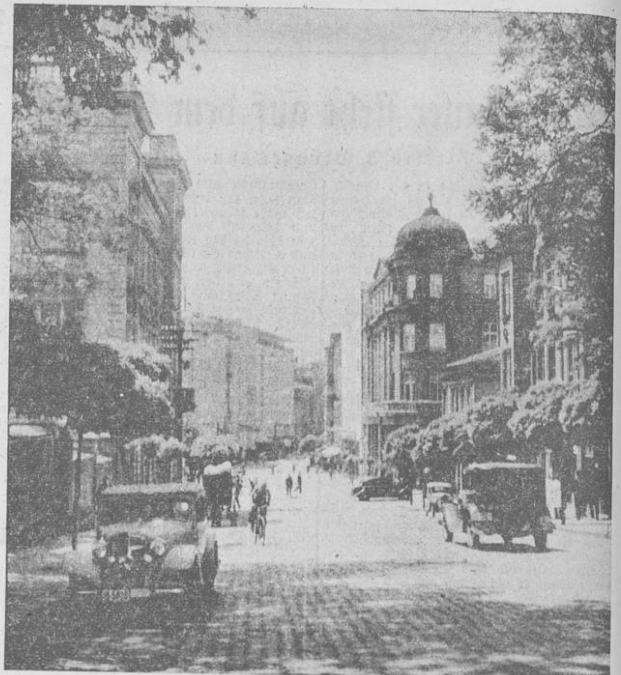
Uchzig vom Hundert der Bevölkerung leben in Bulgarien vom Boden, von dem zu engen Boden, wie wir eingangs ausführten. Der Durchschnittsbürger ist so groß, daß er zur Not von Frau und Kind allein bearbeitet werden kann. Und doch hat der Bulgare für seine Lebenserhaltung nicht den Selbstausweg in eine schnelle Industrialisierung gesucht, was ihn falsche Vorbilder der Nachbarn hätten verführen



Varna ist der wichtigste Hafen Bulgariens am Schwarzen Meer. Er ist Umschlagplatz für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Landes. Willy Prager, Tschira (4)

können. Bulgarien ist Bauernland geblieben, ein Bauernland, das weiß, daß in seiner weiten Nachbarschaft zum Beispiel ein Deutschland lebt, mit einem festen Abschmelzpreis für bäuerliche Erzeugnisse. 50 vom Hundert aller bulgarischen Ausfuhr gehen auch heute noch nach Deutschland. Bulgarien ist der Garten Deutschlands. Und der Gärtner nimmt kein Land in Strafe Zucht, überwacht peinlich, auf welchem

nach seinem zuverlässigen Kunden und ist bis heute trotz des Krieges gut damit gefahren. Aber der Bauer-Bulgare ist auch flug genug, keine eigentliche Ackerwirtschaft nicht zu sehr zu mechanisieren. So lange zuerst Arbeitskräfte noch frei sind, ist es ein kostspieliger Luxus, die selbstgeschmiedete Stiel durch Aktermaschinen zu ersetzen, die Hände aber feiern zu lassen. Aus fleißiger Sparamkeit reißt es aber den Bul-



Sofia hat sich freigehalten von der amerikanischen Entwicklung der meisten Städte des Balkans. Hier wachsen keine Wolkenkratzer aus dem Straßenbild empor.

Boden seines Landes die besten Erdbeeren und Tomaten für die Ausfuhr wachsen. Seine Tabakulturen liegen gut, und er richtet sich im Anbau von Getreide und Zierpflanzen gern

garnen in immer ausgedehnteren Bezirken um Plodiv, Stara-Zagora und in der Drei-Bänder-Gebirge des Südens seines Landes Baumwolle zu ziehen und sie zu verarbeiten. Heute ist er fast gar schon Ausfuhr dieser Kostbarkeiten. Ebenso treibt es ihn, den Lauf der Maritima und der Struma daraufhin zu unteruchen, ob man mit ihm nicht die Täler benutzigen kann, damit hier Reis, Baumwolle, Hanf, Erbsen und Tabak angebaut werden können.

Das sind nur wenige Beispiele einer einfachen Grundhaltung Bulgariens. Es geht dem Bulgaren zuletzt wie dem Deutschen: da, wo ihn der böse Feind hat einengen, schmal und gedult halten wollen, hat er die Not zur Tugend gemacht. Er hat das Geheimnis einer gesunden Zukunft entschleiert, nämlich, daß der Reichtum und die Freiheit seines Landes nicht in Reichtum und Gold, nicht in der Abhängigkeit von einem zum Knecht machenden freien Weltmarkt liegen, über den die anderen ihre Macht mißbrauchen, sondern in der flugen und zähen Anwendung eigener Arbeitskraft zur Freiheit und Sicherung seiner Ernährung und zutünftigen Wohlstandes im Verein mit einem zutünftigen Nachbarn-Freund.

Dem fähigen Schutze dieses Zieles dient die bulgarische Armee. Ein klar schauender Führer aus der Enge und Eingeflossenheit in die Sicherheit eines gelunden, starken Volkes ist zuerst und zuletzt Bulgariens König. Wie im alten Preußen fand auch hier König und Volk auf ihrem harten, aber zutünftigen Wege eins. Otto Buchholz.

Druck und Verlag RS-Gauverlag Meyer-Ems GmbH (eigenlichsverfassung Emden. Verlagsleiter Hans Voss. Hauptvertriebsleiter: Wenzel Jofferts, verantwortlich für Kultur und Heimat: Eberhard Dietrich, verantwortlich für Politik, für Sport: Heinrich Reile, als in Emden. Berliner Schlichtung: Hans Gust Reisch. Verantwortlicher für den Vertrieb: Paul Schmitz, Emden. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 21 für alle Verlagen gültig.



Große landwirtschaftliche Erträge bietet Bulgariens romantische Landschaft — allerdings nur bei fleißiger Arbeit. Ein gesunder bäuerlicher Menschenschlag, der mit Verstand arbeitet und das günstige Klima zu nutzen weiß, erntet von Jahr zu Jahr mehr von seiner Scholle.



Philippopol, bulgarisch Plodiv, der Mittelpunkt des bulgarischen Gemüse- und Gartenbaues, ist die von jeher bedeutende Handelsstadt an der alten Völkerstraße zum Schwarzen Meer. Ihre Gründung geht auf Philipp II. von Mazedonien zurück.